

Gersau Exkursion der Kolinggesellschaft am 26.05.2018

Am 16.06.2018 erschien in der «Zuger Zeitung» der Bericht von unserem Vorstandsmitglied Markus Hauser über den beeindruckenden Ausflug nach Gersau. Bekanntlich steht in einer Zeitung nicht unbeschränkt Platz zur Verfügung für unaufgefordert eingereichte Berichte.

Da nicht alle Interessierten das Buch von Dr. Albert Müller besitzen, ergänzen wir den Zeitungsartikel mit den weiteren Aufzeichnungen von Markus Hauser und danken ihm hiermit bestens für sein Engagement.

Ergänzungen zum Zeitungsartikel

Wie alles begann ... von der Republik bis heute

Vermutlich ab 1332, sicher aber ab 1359, stand das Dorf als zugewandter Ort im Bündnis mit der Eidgenossenschaft. Diese währte aber nur bis 1817, wo der unfreiwillige und endgültige Anschluss an den Kanton Schwyz erfolgte. Die Gemeinde bildet seither einen eigenen Bezirk im Kanton.

Die wichtigste Verkehrsbindung war zu der Zeit der Seeweg. Die Schwyzer liessen sich fünfzig Jahre Zeit, bis Gersau mit der Abgeschlossenheit 1867 durch eine Fahrstrasse erschlossen wurde. Zuvor führte nur ein Saumweg nach Brunnen. Auch in die andere Richtung nach Vitznau dauerte es bis 1886/87, bis die Strassenverbindung erstellt wurde. Nicht nur die politische, sondern eben auch diese geografische Sonderstellung haben Gersau geprägt und wirken bis heute nach.

Gersau ist ein landschaftliches «Paradies». Vor dem Alpenpanorama, an den Gestaden des Vierwaldstättersees liegend, im Rücken den Hausberg, die Rigi-Hochfluh, verdankt das 23,7 Quadratkilometer grosse Gersau dieser geschützten Lage auch ein vorzügliches, mildes Klima. Im südlich geprägten Klima ist es nicht ungewöhnlich, dass Palmen, Feigen und Kastanien sowie südländische Pflanzen gedeihen.

Die Kirche St. Marzellus

Das Kloster Muri als geistlicher Grundherr (die Kirche in Gersau gehörte aufgrund von päpstlichen Erlassen zu den Besitzungen des Klosters Muri) war zur damaligen Zeit für das Seelenheil der Gersauer zuständig. Sie

bestimmten den Papst und Märtyrer Marcellus (296-304) zum Patron des Gotteshauses in Gersau.

Das Rathaus

Der Ort, wo früher die Gerichtsbarkeit tagte, wurde kurzerhand zum temporären «Klassenzimmer», wo wir den Ausführungen des Gersauer «Chefhistorikers» Albert Müller lauschten. Was er uns alles zu erzählen wusste! Und es war keine «trockene» Geschichtsstunde, sondern die Anwesenden kamen oft aus dem Schmunzeln, Lachen und Staunen nicht heraus!

Industrie Gewerbe Tourismus

Die Seidenindustrie bildete den weitaus wichtigsten Erwerbszweig. Nach der Krise in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die 90 Personen zur Auswanderung nach Amerika zwang, konnte die Firma Camenzind & Co. die drei Fabriken übernehmen und führt die Seidenfabrikation heute noch.

Mit dem Aufkommen der Dampfschiffahrt, dem Bau einer Bahn vom Kaltbad zur Rigi-Scheidegg, dem Bau von Hotels und der Erschliessung Gersaus durch breite Strassen von Gersau nach Brunnen und nach Vitznau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte der Fremdenverkehr mächtig ein. Im Jahr 1875 zählte der wegen seines milden Klimas geschätzte Kurort über 30 Hotels, Restaurants und Pensionen. Heute stagniert in Gersau das Hotelgewerbe aufgrund der Vielzahl von Möglichkeiten in aller Welt, angebotsreichere Ferienorte zu besuchen.

Die Land-, Forst- und Alpwirtschaft, das dörfliche Gewerbe, das Handwerk und die spezielle Seidenfabrikation tragen noch viel zur eigenen Versorgung und zum Erwerb bei. Ein Teil der Bevölkerung findet Arbeit und Einkommen in der durch den Verkehr gut erschlossenen Nachbarschaft.